

## Solange es schneit

log

Am nächsten Tag schien die Sonne und der Schnee lag weiß und schön auf allen Bäumen. Vogelgezwitscher drang zu mir ins Zimmer, doch ich spürte noch immer die Leere, die mich erfüllte.

Sie war nicht hier.

Ich starrte sieben Minuten lang auf die weiße Zimmerdecke, von der ein Kalibri aus Porzellan an einer Kordel hing.

Sie hatte ihn an die Lampe gehängt.

Weihnachtsmusik erklang im Nebenzimmer. Anscheinend war Mose's Wecker angegangen. Gleich würde auch meiner losbimmeln.

Fünf, vier, drei, zwei, ein... Ich schlug mit aller Wucht auf den Wecker und er blieb stumm. Dann legte ich meine linke Hand auf die Bettdecke und stemmte mich hoch.

Immer noch umklammerte ich den Wecker. Langsam ließ ich meine Beine vom Bett gleiten. Ich stand nun auf beiden Füßen auf dem Holzboden, ohne Schuhe oder Socken.

Plötzlich überkam mich eine rote Wut und ich schleuderte den Wecker gegen meinen Kleiderschrank. Er zersplitterte und nun lagen überall auf meinem Zimmerboden Scherben. Ich atmete tief durch, dann tat ich einen Schritt. Noch einen. Meine Augen schlossen sich. Mein Herz pochte hart gegen meinen Brustkorb.

Dann hob ich mein rechtes Bein an und setzte es mitten in